

Vom langen Weg in die Medien

Germanistik und Anglistik - das waren typische Studienfächer für junge Frauen in den 1960-er Jahren. Journalismus dagegen gab es als Studienfach noch gar nicht. Denn alles darum galt als angebotene, unerlernbare Fähigkeit, die man vor allem bei Männern unterstellte. Was Carmen Thomas mit 21 zur ersten Live-Reportage befähigte? „Etwas Mutterwitz und »gut reden können« brauchen Sie“, erinnert sie sich an die Worte des Chefs, der sie bereits als Studentin 1968 erstmals ans WDR Morgen-Magazin-Mikrofon holte.



Nach Abschluss ihres Studiums folgte eine beeindruckende Karriere mit Stationen, die Geschichte schrieben: beim WDR - 5 Jahre im ersten Team von frei-redenden Magazin-Moderator-inn-en, erste neue WDR-TV-Reporterin nach 10 Jahren Frauenverbot, erste Moderatorin des TV Tages-Magazins, erste deutsche Reporterin mit Jahresvertrag bei der BBC, erste Moderatorin einer Sport-Sendung im deutschen Fernsehen. Dort erlebte Carmen Thomas außer einem enormen Presse- und Publikums-Echo auch zwei echte Pressekampagnen (die eigentlich ihrem damaligen Chef galten). (So stand ein Verriss der zweiten Sendung schon vor der Ausstrahlung in der Bild am Sonntag. Und erst mehr als 14 Tage nach dem Schalke „05“ brachte die Bild eine falsche Schlagzeile über den - in der Wirklichkeit kaum beachteten - Versprecher), was dann erst zu der bundesweiten Reaktion und der unausrottbaren Legende führte, sie habe nur kurz und nicht 15 Sendungen im ZDF-Sportstudio moderiert. „Hat insgesamt sehr genutzt“, resümiert Carmen Thomas, „auch dazu, schon früh zu lernen, wie systematisch aus Dung Dünger wird“:

Nach 2 Jahren im Sportstudio erfindet sie mit 28 als Redaktionsleiterin und Moderatorin mit der WDR Sendung „Hallo Ü-Wagen“ die erste Mitmach-Sendung im Rundfunk. In dieser Kult-Institution holte sie auf den Tag 20 Jahre lang Tausende von Menschen wöchentlich 3 Stunden vors Mikrofon. Fast 1000 vom Publikum selbst vorgeschlagene Alltagsthemen vermittelte sie interaktiv ebenso spannend wie informativ an Millionen von Hörerinnen und Hörern. Das erste Mitmach-Buch entstand aus einer der ersten Selbsthilfegruppen, die sie 1976 gründete und die bis heute ohne Bröckeln Kontakt hält. Ihre Bücher über Tabuthemen wie den besonderen Saft Urin und den Umgang mit Leichen avancierten zu spektakulären Bestsellern. Ab 1989 beschloss der WDR zum ersten Mal in seiner Geschichte, sein Organigramm um die Programmgruppe: „Forum für Mitmach-Sendungen“ zu erweitern, deren Chefin Carmen Thomas dann fast 10 Jahre lang war. Und beim Wirtschaftsmagazin Forbes belegte sie 1991 Platz 91 unter den 100 einflussreichsten Frauen Deutschlands.

Sie wurde Vorbild für viele, die sich auf einen eigenen Weg in die Medien machten. Selbst hatte sie dagegen am Anfang ihrer Karriere nur wenige "Modelle zum Ablernen". Denn Frauen waren vor allem als dekorative Assistentinnen und bestenfalls im Frauen- und im Schulfunk in wichtigen Positionen zu finden. Doch es gab auch Ausnahmen. Fides Krause-Brewer etwa, ab 1962 Korrespondentin für das ZDF in Bonn und Julia Dingwort-Nusseck, von 1973 bis 1976 Chefredakteurin des Westdeutschen Rundfunks. Beide konnten als ausgewiesene Expertinnen für wirtschafts-politische Themen den Männern Paroli bieten. Vorbild auch: Franca Magnani, die als erste Auslandskorrespondentin des deutschen Fernsehens ab 1964 so unverwechselbar aus Rom berichtete. 1971 durfte Wibke Bruhns als erste Frau im deutschen TV beim ZDF Nachrichten ansagen. Erst 5 Jahre später konnte sich die Tagesschau mit Dagmar Berghof zu einer Frau durchringen. Im WDR-Mittagsmagazin verhinderte der Chef bis 1986 Frauen am Mikrofon. Und erst 26 Jahre nach Carmen Thomas durfte Anne Will im November 1999 zum ersten Mal die bis dahin von Männern dominierte ARD-Sportschau präsentieren. Auffällig sei, so Carmen Thomas, dass Frauen oftmals

nur dann in wirklich wichtige Positionen kamen, "wenn der Schlagschatten der Vorgänger den Männern zu groß war". So war sie selbst Nachfolgerin von Wim Tholke im Sportstudio. So durften Sabine Christiansen auf Hajo Friedrichs, Sandra Maischberger auf Alfred Biolek, Anke Engelke auf Harald Schmidt (so wie Angela Merkel auf Helmut Kohl) folgen.

Eine konsequentere Frauenförderung wurde erst 1991 beim WDR eingeführt. In einem Interview bilanzierte WDR-Intendantin Monika Piel 2011: „Heute sind fast 50 Prozent der Beschäftigten Frauen. Auch ihr Anteil in Führungspositionen ist gewachsen, unsere Geschäftsleitung ist sogar paritätisch besetzt.“ Andere Sendeanstalten seien lange noch nicht so weit.



Carmen Thomas als Unternehmerin: die erste ModerationsAkademie für Medien + Wirtschaft

Die 14 Bücher der Autorin Carmen Thomas haben alle ein General-Thema:

„Wie gehen Menschen mit sich selbst, und wie gehen sie mit anderen um.“ Die schrieb sie aus der Einsicht, wie wichtig es ist, "Gedanken und Einsichten in den 3. Aggregatzustand, also ins Gedruckte, zu versetzen, weil sie dann nicht mehr so flüchtig wie die elektronischen Medien sind. Und sie können soviel unabhängiger machen, weil sie zu mehr Standbeinen führen". Diesen Wert erkannte Carmen Thomas früh. Sie investierte 20 Jahre lang kräftig in die eigene Weiterbildung, lernte bei Koryphäen auf der ganzen Welt, machte u.a. eine Supervisions-Ausbildung, wurde Kommunikationsexpertin und coacht als Geheimtipp top-diskret seit 1980 Menschen in Spitzenpositionen in der Wirtschaft, der Politik, der Verwaltung und in Organisationen aller Art. Sie lehrte 13 Jahre an Universitäten und gründete 2001 auf Schloss Ehreshoven bei Engelskirchen die erste ModerationsAkademie für Medien und Wirtschaft. Zu ihren Spezialitäten gehören nachhaltige Impuls-Vorträge und Coachings für Tops und ihre Teams im Maßzuschnitt.

Am Bedarf der Klientel forscht Carmen Thomas beständig weiter und entwickelt vor dem Hintergrund ihrer vielschichtigen 5 Praxis-Standbeine neue Produkte und Verfahren: im Journalismus mit TV, Hörfunk und Print, bei Veranstaltungen in der Moderation und Moderations-Ausbildung, im Coaching für Tops und deren Teams im Maßzuschnitt und in der Coaching-Ausbildung, in Netzwerken für in- und externe Gruppen mit stabiler Haltbarkeit, beim Bücher schreiben und beim Schreiben vermitteln.

Ihre Klientel interessiert besonders häufig, wie sicheres, lampenfieberfreieres und gewandteres Auftreten in, mit und vor Gruppen und Auditorien jeder Art und Menge so gelingt, dass daraus eine eigene, wieder erkennbare Marke wachsen kann. Besonders wichtig ist ebenso, wie selbst noch souveräneres Folgen und Führen und gekonnteres Leiten und Moderieren von in- und externen Gruppen professionell gekonnter wird: im Beruf, in (Ehren-)Ämtern und im Privatleben, in Teams jeder Größe. Neben Verhandlungen, Konferenzen und der professionellen Mediation von Verhärtungen und Konflikten rangieren faszinierendere und interaktivere neue Veranstaltungs-Formen kennen und können lernen ebenfalls ganz oben in der Nachfrage.

Carmen Thomas: „Als besondere Marke gilt Wirkungs-Bewusstheit und Wirkungs-Verantwortung methodisch ausbauen zu helfen, weil niemand die eigene Wirkung selbst ohne Außenspiegel tiefer erkennen kann. Denn dass systematische kommunikative, persönliche und soziale Kompetenzen und Innovationsfähigkeiten immer bedeutsamer werden, hat auch mit der globalen Wirtschaftslage zu tun. In Krisen liefert die Umgangs- und Kommunikations-Kultur besonders entscheidende Schlüssel zu schnelleren und nachhaltigeren persönlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Erfolgen.“